

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 20

Rubrik: Jeremias Jammermeier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Potz Sterne-Feufi!

Ich habe die Nachricht in einer Wirtschaft gelesen. Das Erste war, daß ich das Schnaufen vergaß und deshalb meine Brissago ausgehen ließ. Das Zweite war, daß ich mein Bierglas, eine Stange Hell, von mir und den Stuhl unter meinem Hintern weg schob. Um mich zu erheben. («Abstimmung durch Erheben von den Sitzen», heißt es in gewissen Statuten und Reglementen.) Und stehend rief ich aus: «Potz Sterne-Feufi!»

Die Folge war, daß sich in der Wirtschaft mit ihren fünf Tischen ein fünffaches Echo erhob. Weil ich nüchtern war, konnte ich es genau zählen und registrieren. «Dä hätts meini!», tönte es vom ersten Tisch. «Däm ischs Bier in Grind gstige», echote es vom zweiten Tisch. «Oha lätz, dä weiß sini Telefonnummere nüm!», gab der dritte Tisch zurück. «Fräulein, lütetzi is Burg-hölzli a!», empfahl der vierte Tisch. Und der fünfte Tisch schnödete: «Du chasch ja nöd emal uf Feufi zelle!»

Ich blieb stehen und kam mir in der mich umbrandenden Strömung wie ein Stauwehr vor. Trotz dem fünffachen Echo oder gerade deswegen nahm ich allen Mut und alle Begeisterung zusammen und verkündete abermals mit dem Pathos eines Hauptrollenträgers in «Wilhelm Tell» mein Stichwort: «Potz Sterne-Feufi!»

Und weil in diesem Moment mich die zehn Mannen von den fünf Tischen umringten, als müßten sie eine Landsgemeinde bilden und ver-

ständen den Redner nicht, weil er allem nach nicht recht bei Sinnen war, nahm ich die Zeitung zur Hand und las laut und wortwörtlich:

In einem Spital im neuenburgischen Saint Aubin erholt sich der wohl älteste Spitalpatient der Schweiz: der 104jährige Charles Burgat, der sich einer Leistenbruchoperation unterziehen mußte. Der Rekonvaleszent erholt sich recht gut von dem operativen Eingriff und hofft, daß er am 20. April bereits wieder zuhause ist, damit er an den Wahlen im Kanton Neuenburg teilnehmen kann.

Als ich diesen Text am 12. April den zehn Mannen in der Wirtschaft Zum goldenen Sternen vorlas und zum Schluß nochmals ausrief «Potz Sterne-Feufi!», war das Staunen und das Schweigen gleich groß. Ich fügte deshalb dem verlesenen Bericht einen einzigen Satz hinzu. «Wer sich als stimmberechtigter Schweizer im Alter zwischen 20 und 104 Jahren vor diesem Charles Burgat nicht schämen muß, weil er immer und immer wieder aus Lässigkeit und mit was für billigen Ausreden sein Recht und seine Pflicht zum Stimmen und Wählen nicht erfüllt, der bleibe stehen!»

Es ging zehn Sekunden. Dann saßen wir alle. Auch ich. Aber das soll anders werden. Der 104jährige Neuenburger Charles Burgat soll uns fürderhin ein Beispiel und Vorbild sein. Potz Sterne-Feufi!

Philipp Pfefferkorn



SEREMIAS SAMMERMEIER

Unheil im Anzug

Geschter han ich hueschte müese,
Ha zwar na kei gschwullni Drüese,
Oder vilicht doch e chlii?
Dänn wärs nämmlì Difterie.

Zeichnung: Rauch

